

Sankt Joachimsthal (Jáchymov - St)

50°22' Nord, 12°55' Ost
650m über dem Meer

St. Joachimsthal befindet sich ca. 7 km von der deutschen Grenze bei Oberwiesenthal entfernt und 15 km nordöstlich von Karlsbad.



Kuranstalt

St. Joachimsthal ist das älteste Radiumsol-Heilbad der Welt. Schon 1864 entdeckten Bergleute in einem Stollen eine Heilwasser-Quelle.
1898 entdeckte das Ehepaar Marie Curie-Sklodowska und Pierre Curie im Joachimsthaler Uranerz die Elemente Polonium und Radium.
1906 wurde hier das erste „Radon-Heilbad“ der Welt gegründet.
1912 wurde ein großzügiges Kurhotel mit der Bezeichnung „Radium Palace“ errichtet.

Karl May war einer der ersten Gäste des Radonheilbads. Bereits 1911 verbrachte der Abenteuerschriftsteller hier einige Wochen zur Kur.

Joachimsthaler Quellen

Heutzutage werden auf der 12. Sohle der Silbererzgrube „Svornost“ (Grube Eintracht) die folgenden 4 Quellen in einer Tiefe von 500 m unter der Oberfläche genutzt:

	Quelle Curie	Quelle C1	Quelle Behounek	Quelle Agricola
Ergiebigkeit	30 l / min	30 l / min	300 l / min	10 l / min
Temperatur	29 °C	29 °C	36 °C	29 °C
Radongehalt	5 kBq /l	11 kBq /l	10 kBq /l	20 kBq /l

Die Gesamtkapazität der gefassten Quellen beträgt 400 l / min.

Das Wasser aus allen diesen Quellen wird in einem Becken auf der 12. Sohle in 500m Tiefe aufgefangen und von da in eine Höhe von 400 m in das Speicherbecken im Stollen „Barbara“ gepumpt. Aus dem Becken wird dann das radonhaltige Wasser in den Stollen „Daniel“ abgelassen und in ihm durch eine Rohrleitung von einer Gesamtlänge von ca. 3000 m in die einzelnen Kurbadebetriebe geführt. Für die Sicherung von maximaler Qualität des radonhaltigen Wassers wurde im Jahr 2001 eine neue Rohrleitung gelegt von einer Gesamtlänge von 2700 m unter der Erde, gleichzeitig verläuft ein Wechsel der Zuführungs-Rohrleitung in die einzelnen Kursanatorien.

Anwendungen

Bei seinem wiederholten Wirken auf den Organismus in kleinen Dosen kommt es zu einer Stimulierung der positiven Prozesse, wie die Reparatur einer beschädigten DNA, Regeneration des Gewebes, Erhöhung der Sekretion des antientzündlichen Cortisols und des „Glückshormons“ Endorphin; es wird auch das Immunsystem aktiviert. Das alles erklärt die außergewöhnlichen Heilwirkungen von Radiumbädern sowie ihre schmerzstillende Wirkung.

Die Therapie mit 35°C-37°C warmen Wannenbädern mit streng kontrolliertem Radongehalt nutzt die Reizwirkung durch Mikrodosen der Alpha-Strahlung zur Linderung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, Rheuma, Gicht, Arthrose und Neuralgien. Sehr erfolgreich wird auch Morbus Bechterew therapiert.